



Lieber jonglieren als rechnen: Akasya, Yasemin, Isabell, Julia und Daniel (von links) gefällt das Zirkusprojekt.

Fotos: tri

Grundschüler machen Zirkus

PROJEKT Fünf- bis Neunjährige treten bis Sonnabend im „Laluna“-Zelt auf dem Schwarzenbergplatz auf

Von Marco Tripmaker

Harburg. Dass heute in der Grundschule Kerschensteinerstraße irgendetwas anders ist als sonst, bemerken Besucher sofort: Kinder fegen aufgeregt mit Schminke durchs Treppenhaus und überschlagen sich in ihren Stimmen – die meisten Klassenräume bleiben verschlossen. Es ist Zirkuswoche in der Grundschule, rund 300 Kinder, auch aus den benachbarten Kitas, schnuppern hinein in die Welt aus Akrobatik, Clownerie und Zauberei. Der Projektzirkus „Laluna“ ist spezialisiert auf solche Schulaktionen. „Die Kinder sollen aus sich herausgehen und das Gefühl entwickeln, in der Gruppe etwas zu schaffen“, sagt Zirkusdirektor Mike Rosenbach, der 700 verschiedene Kostüme und ein Zelt für 350 Personen mit nach Harburg gebracht hat.

Ohne das Zirkuslied geht es nicht. Direktor Rosenbach trommelt alle in der Pausenhalle zusammen. Der 49-Jährige hat einen guten Draht zu den Fünf- bis Neunjährigen,

von denen 77 Prozent ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben und die aus Familien ohne große Reichtümer kommen. „Los geht's, wir singen unser Lied. Ihr wisst ja, immer am Ende einer jeden Vorstellung“, sagt Rosenbach, greift zum Mikro und schwenkt die Arme. Darauf haben die Kids gewartet und machen gerne mit. Sie sind aufgeregt und verdammt stolz, ihren Eltern ab heute zeigen zu können, was sie gelernt haben.

„Die Zirkuswoche steigert das Selbstbewusstsein der Kinder unheimlich.“

Mike Rosenbach Zirkusdirektor

„Die Zirkuswoche steigert das Selbstbewusstsein der Kinder unheimlich“, sagt Banu Graf, die als stellvertretende Schulleiterin das Projekt betreut und auch Sponsoren wie den Harburger Rotary-Club dafür gewinnen konnte. Dieser leistet seit Jahren finanzielle Unterstützung, um



Die stellvertretende Schulleiterin Banu Graf beklebt letzte Plakate, während die Kids ihr Klassenzimmer mit dem Zirkuszelt tauschen.

zum Beispiel Schminke sowie Kostüme zu bezahlen und die Eintrittspreise für die Vorstellungen möglichst gering zu halten.

Akasya (9) und Yasemin (10) können es kaum abwarten. Sie sind gerade ins rot-gelbe Zirkuszelt auf dem Schwarzenberg gestürzt und wollten eigentlich mit den weißen Tauben proben. Doch die sind noch müde „und brauchen ihre Pausen“, beschwichtigt die Lehrerin. Also heißt es Teller zu jonglieren und möglichst

viele Hula-Hoop-Reifen gleichzeitig zu schwingen. Isabell macht das schon ganz gut. Als sie erfährt, dass sie vielleicht sogar in die Zeitung kommt, kann sie ihr Glück kaum fassen. Man spürt als Außenstehender, wie wichtig und richtig dieses Projekt genau an diesem Platz ist. Zirkusdirektor Rosenbach ist mit seinem Zirkus und seinen Helfern von März bis November an Schulen in ganz Deutschland unterwegs. „Vor allem in sozialen Brennpunkten ist das

wichtig. Im Zirkus sind Herkunft und sozialer Status vollkommen egal“, sagt Rosenbach, ein gelernter Artist, der vor fünf Jahren 250 000 Euro in sein Unternehmen investiert hat.

Während Isabell und die anderen noch auf die Tauben warten, versuchen sich einige Jungs am Trapez. Nebenan ist das Drahtseil zum Balancieren gespannt, auch das klappt schon ganz gut. Die Verbeugung vor den noch leeren Stühlen klappt ebenfalls prima. Projektleiterin Banu Graf ist sicher: „Von dieser Aktion werden wir auch noch profitieren, wenn das Zirkuszelt wieder weg ist. Beim Aufbau haben viele Eltern mit angepackt. Wir sind alle etwas näher zusammengerückt.“

► Heute um 17 Uhr beginnt die erste Vorstellung der „Kersche“-Kids im Zelt des Zirkus „Laluna“ auf dem Schwarzenbergplatz. Karten gibt es für Erwachsene vor Ort ab acht Euro, für Kinder ab fünf Euro. Weitere Vorstellungen: morgen ab 17 Uhr sowie Sonnabend ab 10 und 14 Uhr.